



Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
im Ortsbeirat
Mainz-Altstadt

Antrag zur Ortsbeiratssitzung am 17. Januar 2024

Radwege auf Bürgersteigen überprüfen

Nach wie vor verlaufen auf Bürgersteigen der Mainzer Altstadt markierte Radwege. Exemplarisch sei hierfür die Große Bleiche genannt.

Problematisch sind diese Radwege deshalb, weil sie Fußgänger:innen stören und gefährden können, insbesondere dann, wenn die dort markierten Radwege die empfohlene Mindestbreite von 2,50 m für Gehwege mindern. Aber auch die Sicherheit von Radfahrer:innen wird dort beeinträchtigt, insbesondere dann, wenn sie versteckt hinter parkenden Autos und Bäumen entlangfahren und somit abseits der parallel verlaufenden Fahrbahn kaum zu sehen sind, was mit abbiegenden Fahrzeugen zu Kollisionen führen kann. Hinzu kommt, dass auf geteilten Bürgersteigen in der Altstadt i.d.R. auch die für die dort markierten Radwege erforderliche Breite von 1,85 m kaum gewährleistet werden kann. Gründe, die den Gesetzgeber veranlasst haben, die Benutzungspflicht für solche Radwege abseits der Fahrbahn aufzuheben. Das Aufheben der Benutzungspflicht reicht aber nicht aus. Nach wie vor können Radfahrende die Radwege auf dem Bürgersteig nutzen. Die Konflikte und die Unfallgefahr bleiben bestehen. Wo die Verkehrssituation es zulässt, ist eine Umwidmung des Rad- und Fußwegs als reiner Gehweg somit zielführender.

Die Umwidmung sollte dabei so erfolgen, dass dies allen Verkehrsteilnehmern klar ist, z.B. durch eindeutige Markierungen des auf die Fahrbahn schwenkenden Radverkehrs, bauliche Kleinmaßnahmen wie abgesenkte Bordsteine, Verkehrszeichen, Piktogrammketten oder Schutzstreifen auf der Fahrbahn, etc. Natürlich würde auch der Rückbau der gesonderten farblichen Markierung des Radwegs auf dem Bürgersteig für Klarheit sorgen. Situationen, bei denen der Radverkehr weiterhin auf dem Fußweg verbleibt, sollten dabei möglichst verhindert werden.

Ein Beispiel für eine nicht gelungene Leitung des Radverkehrs auf die Fahrbahn findet sich z.B. in der Holzhofstraße zwischen dem Bahnhof Römisches Theater und Weißliliengasse. Obwohl es sich in diesem Bereich ausschließlich um einen (engen) Fußweg handelt, fahren viele Radfahrende aus Unwissen oder weil sie sich auf der Straße nicht ausreichend sicher fühlen, weiterhin auf dem Gehweg. Dies führt für alle Verkehrsteilnehmer:innen zu einer ungunstigen Situation. Der Radverkehr sollte also eindeutig erkennbar auf die Fahrbahn verlagert werden und Gehwege konflikt- und stressfrei ausschließlich von Fußgänger:innen genutzt werden können.

Daher fordert der Ortsbeirat die Verwaltung auf, das gesamte Radwegenetz im Bereich der Altstadt daraufhin zu prüfen, welche gemeinsamen Rad- und Fußwege zu reinen Fußwegen umgewidmet werden können. Dies sollte überall dort geschehen, wo die Mindestanforderungen für Gehwege und/oder Radwege nicht erfüllt werden können und die Verkehrssituation (z.B. Menge und Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs) es zulässt. Der Radverkehr ist dann eindeutig erkennbar für alle Verkehrsteilnehmer:innen in den fließenden Verkehr auf der Fahrbahn zu integrieren.

Ludwig Julius, Bündnis 90/DIE GRÜNEN